

Zur Winterdispersion von Greifvögeln in Abhängigkeit von Nahrung und Witterung

Heidemarie Eichstädt und Werner Eichstädt

Im grundlandreichen Kreis Pasewalk, Bez. Neubrandenburg, wurde in der Randow-niederung in der Nähe des Ortes Borken auf 1670 ha Niedermoor vom Kraft-fahrzeug aus in drei Wintern (1982 bis 1985) der Greifvogelbestand durch zwei Kontrollfahrten je Monat ermittelt. Die meliorierten Flächen liegen 7 m über NN und werden als Wiesen und Weiden genutzt. Neben den Elementen der Witterung wurde auch der Bestand an Kleinsäufern (*Microtus arvalis*) durch Zutreten der Löcher ermittelt (Die 21,8 km lange Strecke wurde im Winter 1982/83 13mal, 1983/84 11mal und 1984/85 9mal abgefahren. Alle beobachteten Vögel und Säuger wurden in eine Arbeitskarte 1 : 10 000 eingetragen.

Im Kontrollzeitraum konnten 8 Greifvogelarten festgestellt werden: Bei 33 Fahrten Rauhußbussard 33mal, Mäusebussard 32mal, Kornweihe 24mal, Turmfalke 21mal, Roter Milan 18mal, Seeadler 16mal, Habicht 2mal, Wanderfalke 1mal. Wesentliche Konzentrationen wurden neben den beiden Bussardarten nur bei Kornweihe (max. 9 Ex.) und beim Seeadler (max. 7 Ex.) erreicht. Während der Seeadler eine hohe Abhängigkeit von rastenden Saat- und Bleßgänsen zeigt, ist die Kornweihe deutlich an das Vorkommen von Kleinsäufern gebunden. Die Winter 1982/83 und 1983/84 sind als Gradationsjahre anzusprechen. In beiden Jahren war die Schneehöhe nicht über 10 cm.

Die Abundanzen beim Rauhußbussard erreichten mit 4,5/100 ha in der ersten Februardekade ihren Höhepunkt, um nach einer geschlossenen Schneedecke in der zweiten Februardekade um zwei Drittel auf 1,5 abzunehmen. Im März erfolgte sehr rasch wieder Zuzug, um erst Mitte April nahmen die Rastbestände ab. 1983/84 wurde das Maximum bereits im Dezember mit 4,2/100 ha erreicht. Die geringe Schneedecke führte nicht zu einem Abzug, und ab Mitte Februar wurde das Rast-gebiet geräumt. Im kleinsäugerarmen Winter 1984/85 wurde in der dritten Dezem-berdekade eine Abundanz von 0,8/100 ha erreicht, die um den Jahreswechsel nach Schneefall von 35 cm und Temperaturen von -10°C auf 0,1 abnahm. Nach Tau-wetter erfolgte auch hier wieder die Auffüllung der Bestände bis auf 0,8/100 ha. Der Mäusebussard folgt im wesentlichen diesem Verlauf, wobei die Abundanzen unter denen des Rauhußbussard liegen. Auf Nahrungsverknappung infolge von Schnee-decken über 10 cm reagiert die Art stärker, und die Auffüllung der Bestände er-folgt zögernd oder gar nicht. Abundanzen 1982/83 maximal 3,0/100 ha und 1983/84 2,2/100 ha. 1984/85 wurde die Abundanz von 1,4 nur bis in die erste Novemberdekade gehalten und sank dann auf 0,4 ab. Nach den Schneefällen waren keine Mäuse-bussarde mehr im Gebiet anzutreffen.

Eine Registrierung der Sitzwarten ($n=203$) ergab für den Rauhußbussard 34,4 % Wiese, 15,2 % Koppelpfähle, 10,8 % Maulwurfshügel. 16,8 % der Vögel jagten im Rüttelflug. Beim Mäusebussard nutzten 25,0 % die Wiese, 16,5 % Maulwurfshügel und 29,1 % Koppelpfähle als Sitzwarten. Mit 2,4% ist Rüttelflug selten ($n=162$). Im Gegensatz zur Sorgeniederung überwiegt in der Randow der Rauhußbussard. Durch die stärker kontinental getönte Witterung schwankt die Abundanz des Mäuse-bussard stärker.

Für die Verfasser: Dr. Werner Eichstädt
Nr. 2
Linken
DDR-2101

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte aus der Vogelwarte Hiddensee](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [1986_7](#)

Autor(en)/Author(s): Eichstädt Werner

Artikel/Article: [Zur Winterdispersion von Greifvögeln in Abhängigkeit von Nahrung und Witterung 77](#)